Tarsenglied tief gespalten, das erste Glied zum großen Teil einschließend. Eine solche Tarsenbildung findet sich nicht bei *Bothriomiris*, bei welchem im Gegenteil die Tarsen wie bei den übrigen *Cylapinen* gebildet sind. Weiter sind bei den *Ambraciinen* Arolien vorhanden, während sie bei *Bothriomiris* und den *Cylapinen* fehlen. Auch im Thoraxbau kann ich keine wesentliche Abweichung von den *Cylapinen* finden, während der Halsschild bei den *Ambraciinen* wesentlich anders gebildet ist. Ich muß deshalb an der Zugehörigkeit des *Bothriomiris* zu den *Cylapinen* festhalten.

Eine neue Fulgoriden-Gattung.

Von Dr. E. Bergroth, Fitchburg (Mass., U. S. A.).

Chondroptera nov. gen.

Tegmina tota coriacea, venis destituta, granis seu callulis musive contiguis angulatis et rotundatis tota obtecta, his callulis in dimidio basali tegminum deplanatis, in dimidio apicali convexioribus et minoribus. Cetera fere ut in *Tonga* Kirk.

Während bei den *Tonga*-Arten das Geäder der Deckflügel, obwohl nicht stark entwickelt, immerhin deutlich ist, fehlt bei *Chondroptera* jede Spur eines Geäders. Die ganze Oberfläche der Deckflügel ist mit mosaikartig dicht aneinander gestellten, teils winkligen, teils gerundeten Schwielchen bedeckt. Diese Schwielen sind in der Basalhälfte der Deckflügel größer und abgeflacht, in der Apikalhälfte kleiner und konvex. Der Kopf ist in einen langen, konischen Fortsatz vorgezogen. Der Scheitel ist in der Mitte und an den Seiten schwach gekielt, die Seitenkiele sind hinten an der Augenorbita stärker erhoben, der Mittelkiel ist vorn abgekürzt, indem er in eine längliche, vorn zugespitze Abflachung übergeht, welche etwas mehr als den Apikaldritteil des Scheitels einnimmt. An den Wangen etwas unter den Fühlern beginnt ein Kiel, der sich bis zur Mitte des Kopffortsatzes erstreckt und hier, allmählich schwächer werdend, sich nach oben biegt und den Seitenkiel des Scheitels erreicht. Die Stirn trägt drei scharfe Kiele; die Seitenkiele sind etwas vor der Klypealsutur abgekürzt, der Mittelkiel ist dagegen nur in der an den Klypeus grenzenden Hälfte deutlich und verschwindet fast ganz in der Mitte der Stirn. Der Klypeus ist komprimiert und trägt einen Mittelkiel.

Die Augen zeigen an der unteren hinteren Ecke über den Fühlern eine tiefe, glatte, nicht facettierte Einbiegung. Der Kopf ist mithin annähernd so gebildet wie in der Originalbeschreibung von *Tonga Westwoodi* Sign. (*fusiformis* Mel. nec Walk.) angegeben wird. (In Melichars Monographie ist der Kopf dieser Gattung unvollständig beschrieben, indem der Wangenkiel gar nicht erwähnt ist.) Sehr ähnlich ist der Kopf auch demjenigen der *Lophopinen*-Gattung *Pyrilla* Stål. Die Kiele des Pronotum und des Schildchens sind sehr schwach und undeutlich. Der Kostalrand der Deckflügel ist in seiner Basalhälfte durch eine ziemlich lange, aber die Basis nicht erreichende Strecke messerartig geschärft und deprimiert mit einem länglichen Eindruck am geschärften Rande. Das erste Glied der Hintertarsen ist verdickt.

Chondroptera musiva n. sp.

Nitida, castanea, carinis lateralibus verticis ad basin, carina media frontis clypeum versus, margine laterali et maculis nonnullis subconfluentibus utrinque prope medium marginis apicalis basalisque pronoti, vittis duabus apiceque scutelli, margine commissurali clavi ac vitta hic et illic interrupta prope hunc, margine costali prope basin et linea subelevata mox intra marginem apicalem corii atque gutta media callulorum omnium tegminum flavis, maculis duabus impressis opacis corii nigris, una paullo ante medium nonnihil extra suturam clavi sita, altera pone medium a sutura clavi quam a margine costali longius distante, abdomine subfuscescenti-testaceo. Caput laeve, processu apicali pronoto et scutello unitis tertia parte longiore, leviter surgente, apice breviter dentato-apiculato. Pronotum praesertim latera versus inaequaliter rugosum, marginibus lateralibus vix callosis. Scutellum laeve. Clavus apice in dentem nigrum breviter productus. Corium retrorsum fortiter dilatatum, margine costali pone partem plus quam tertiam basalem rectam obtuse rotundato-angulato, deinde leviter sinuato et sub angulo late rotundato in marginem apicalem ad axin longitudinalem corii perpendiculariter currentem transeunte. Pedes castanei, tibiis posticis arcuatis, extus pone medium spinis duabus (praeter apicalem) armatis. Long. cum tegm. 18·5 *mm*.

Sumatra (Solok).

Da sämtliche Schwielchen der Deckflügel in der Mitte gelb sind, erscheint die ganze Oberfläche derselben mit kleinen, gelben Tropfflecken dicht übersät. Unter diesen treten etwa fünf durch hellere Farbe und etwas bedeutendere Größe schärfer hervor.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir einige Bemerkungen zu Melichars Monographie der *Issiden* beizufügen.

S. 107. *Mycterodus nasutus* H. Sch. muß den älteren Namen *immaculatus* Fabr., Ent. Syst. IV, 54 (1794) tragen und zu den bibliographischen Angaben ist hinzuzufügen: Stål, Hem. Fabr. II, 100 (1869).

S. 125. Unter *Hysteropterum grylloides* Fabr. fehlt das Zitat: Stål, Hem. Fabr. II, 101 (1869).

S. 152. Es wird ein *Hysteropterum Moschii* n. sp. beschrieben mit der Fundortsangabe „Katona (Coll. Moschi)". Da der Verfasser später fand, daß Moschi der Fundort und Katona der Sammler ist, änderte er den Namen in *H. Katonae.* Eine solche Änderung ist nach den Nomenklaturregeln nicht statthaft und eine Art kann natürlich ebenso gut nach einem Orte wie nach einer Person benannt werden.

S. 156. *Sarnus decipiens* Spin. wird als in Ann. Soc. Ent. Fr. VIII, 3 (1839) beschrieben angegeben. Am angeführten Platze findet sich die Beschreibung nicht, wohl aber in Gay, Hist. fis. de Chile VII, 264 (1852).

S. 160. *Xosias fuccarius* Stål muß den älteren Artnamen *globularis* Walk. tragen.

S. 186. Der Verfasser hat *Issus tendinosus* Spin. und *analis* Brullé in eine einzige Art vereinigt, hat aber übersehen, daß der Name *analis* älter ist.

S. 204. Die unter dem Namen *Tylana cristata* Fabr. beschriebene Art ist nicht diese Art, sondern *T. indecora* Stål. *Indecora* wird von Melichar als ein Manuskriptname als synonym zu *cristata* gestellt, aber die Art wurde von Stål in Hem. Fabr. II, 103 charakterisiert. Die echte *T. cristata* Fabr., deren Type von Stål (l. c.) beschrieben wurde, fehlt in Melichars Arbeit.

S. 242. *Duroides planifrons* wird als neue Art aufgestellt, wurde aber schon von Spinola in Gay, Hist. fis. de Chile VII, 265 (1852) als *Issus planifrons* beschrieben.

S. 261. Der Name *Paranipeus* muß *Parenipeus* geschrieben werden.

S. 277. *Thionia coriacea* Fabr., Ent. Syst. IV, 54 (1794) aus Guiana, deren Type von Stål in Hem. Fabr. II, 102 ausführlich beschrieben wird, fehlt in Melichars Arbeit. Für die als neue Art beschriebene *Thionia coriacea* Mel. schlage ich den Namen **Th. parana** vor.

S. 295. In der Beschreibung der Gattung *Tetrica* Stål sagt der Verfasser richtig: „Klypeus gekielt oder ohne Mittelkiel". Distant (Rhynch. Brit. Ind. III, 339) sagt: „lateral margins of clypeus ridged". Dies ist unrichtig, denn bei *Tetrica* ist der Klypeus an den Seiten nicht gekielt.

Issus Gayi Spin. in Gay, Hist. fis. de Chile VII, 263 (1852) fehlt in der Monographie. Die Type findet sich wahrscheinlich noch im Pariser Museum, so daß die generische Stellung der Art später festgestellt werden kann.

Merkwürdige Vaterlandsangaben begegnen uns in der Arbeit mehrfach, wie „Zentralamerika: Texas", „Mexiko: Texas", „Indischer Archipel, Ovalau", „Ostafrika, I. Thomé" und „Isle de Prince Dejean". Mit der letzten Angabe kann wohl nur gemeint werden, daß die Art aus Dejeans Sammlung stammt und in Isle de France gefunden wurde. Für *Bruchomorpha globosa* Mel. lautet die Vaterlandsangabe: „Nordamerika: Mt. Coffee Liberia (R. P. Currie.") Diese Art stammt nicht von Nordamerika, sondern vom Kaffeberge (Mount Coffee) in Liberia (Westafrika), wo sie von Currie während der amerikanischen Liberia-Expedition gesammelt wurde. Die Art weicht schon durch die halbkugelige Körperform und die verloschenen Stirnkiele von den ausschließlich aus Nordamerika bekannten *Bruchomorpha*-Arten so sehr ab, daß ich für die neue Gattung **Schmidtella** vorschlage, sie dem bekannten Homopterologen Edm. Schmidt in Stettin widmend.
